

Wandel und Verwandlung

## Zwei Oberschulen und ein Dorf

*Ein ehemaliges Bowling Zentrum wird zum Lernort, ein verkommener Anstich zu einer landesweit angesehenen Bildungseinrichtung mit Schlossflair.*

Neben preisgekröntem, edlen Wein können Dorfbewohner auch nicht pasteurisierte Frischmilch direkt vom Hof der Schule beziehen oder dort gar ein Gartenbeet bestellen. Kaum eine andere Bildungseinrichtung hat das Dorfbild und -leben so geprägt, wie das Oberschulenduo der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule in Auer. Auf gesamtstaatlicher Ebene gibt es in Italien seit über 110 Jahren landwirtschaftliche Oberschulen. In Südtirol hingegen kam der Bedarf nach einer höheren landwirtschaftlichen Ausbildung spät auf, sodass es diesen Schultyp bei uns erst seit 1980 gibt. Und es sollte die einzige Oberschule dieser Art in ganz Südtirol bleiben.

Welche rasante Entwicklung die Oberschule für Landwirtschaft (OfL) jedoch bis heute erfahren hat, wird bereits durch ihre stetig wachsende SchülerInnenzahl erkennbar – waren es im ersten Schuljahr 1980-81 noch zwei erste Klassen mit 58 SchülerInnen, die sie besuchten, so gibt es heute im Schnitt fünf - sechs Klassenzüge der ersten Klassen und um die 450 SchülerInnen insgesamt an der Schule. Ganz anders verläuft die Geschichte der heutigen Wirtschaftsfachoberschule in Auer. Sie entstand als Außensektion der Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus ‚Robert Gastener‘ von Bozen, da der Hauptsitz in Bozen aus allen Nähten zu platzen drohte, und da man feststellte, dass eine nicht unerhebliche Anzahl von SchülerInnen aus dem Unterland/Übersch stammte. Ihre Geburtsstunde verzeichnet das Schuljahr 1974/75. Im Vergleich zur OfL, ist die SchülerInnenzahl dieser Schule mit jährlich zwei neuen ersten Klassen relativ konstant geblieben. Der Unterschied in der Besucherzahlentwicklung beider Schulen mag daran liegen, dass die OfL SchülerInnen des ganzen Landes auf sich vereint, während die WFO vorwiegend das nähere Einzugsgebiet des Unterlandes anspricht. Was beide Schulen hingegen gemeinsam haben ist, dass beide erstmals im Jahre 1982-83 ein eigenes Schul-



*Das Erntedankfest am Happacherhof – eine der vielen Veranstaltungen der Schule, bei denen die Tore nach außen geöffnet werden.*



*Schülerheim Wasserfall*

gebäude und zwar gemeinsam beziehen – das ehemalige Bowling Zentrum am Bildstöckweg 12. Und seit September 2009 werden beide Schulen gemeinsam von einem Direktor, Dr. Franz Tutzer, geleitet. Die Oberschulen beschäftigen zusammen rund 160 Personen, darunter 110 Lehrpersonen, Verwaltungspersonal, Angestellte des landwirtschaftlichen Betriebes und weiteres Schulpersonal.

Und warum zwei Oberschulen in Auer? In beiden Fällen, und eigentlich unabhängig voneinander, wählten die Entscheidungsträger Auer als Standort für die Schulen, da es zum einen, im Unterschied zu allen anderen Landesteilen, bis dato im Unterland keine Oberschulen gab, zum anderen war aber auch das Vorhandensein notwendiger Räumlichkeiten und Flächen ein ausschlaggebender Grund dafür, weshalb die

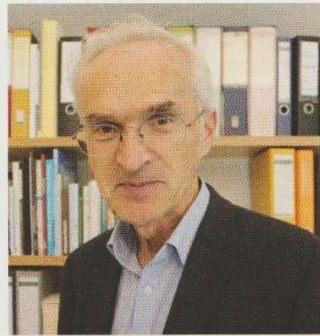
Entscheidung auf Auer fiel. Nicht nur waren die Aussichten auf ein Schulgebäude gegeben, sondern für die weitaus komplexere Schule der OfL, auch jene auf ein SchülerInnenheim und einen landwirtschaftlichen Betrieb samt Übungsflächen. Die Wirtschaftsfachoberschule (WFO) ist bis heute im ehemaligen Bowling Zentrum am Bildstöckweg angesiedelt, seit 2001 bewohnt sie es dort alleine. Ganz anders entwickelte sich die logistische Situation der Oberschule für Landwirtschaft, die sich einerseits aufgrund chronisch wachsender SchülerInnenzahl mit räumlichen Engpässen konfrontiert sah, zum anderen da sie aufgrund ihres Profils eben auch weiterer Einrichtungen und Flächen bedurfte.

Bis jedoch aus den vielen Mosaiksteinen eine geschlossene Einheit samt eigenständigem

Schulgebäude (Ansitz Baumgarten), SchülerInnenheim („Wasserfall“), landwirtschaftlichem Übungsbetrieb (Happacher Hof) und gut erreichbaren Übungsflächen entstand, sollten jedoch Jahre vergehen. Als Glücksfall erwies sich die Möglichkeit den Ansitz Baumgarten anzukaufen und als neues Schulgebäude zu nutzen. Vertragsabschluss, Planung und Sanierung des dem Zerfall nahen Gebäudes erwiesen sich jedoch als schwierig, sodass erst im Herbst 2001 der neue Schulsitz im Ansitz Baumgarten bezogen werden konnte. Historisch gesehen war der Ansitz Baumgarten einst ein vornehmer herrschaftlicher Gutshof des 13. Jahrhunderts. 1981 verwandelte er sich zum ersten Pub Südtirols und wurde somit zu einem Pionier der Nachtlöke. Es folgte eine Zeit des Verfalls des Gebäudes, nach welcher jedoch seine Sanierung um die Jahrtausendwende es zu einer reizvollen Bildungsstätte mit Schlossflair werden ließ. Selbst der Pferdestall erlebte durch die Sanierung als Herzstück der Wissensansammlung der Schule - als Bibliothek - eine Renaissance seines Daseins. Wem ist nicht schon einmal ein Rudel junger Leute zu früher Abendstunde begegnet, der quer durchs Dorf von Schülerheim zu Mensa und wieder zurückzieht? Charakteristisch für die OfL ist, dass viele ihrer SchülerInnen im Heim untergebracht sind, zumal sie von weit her aus allen Landesteilen kommen. Aus diesem Grund war von Anfang die Unterbringung der SchülerInnen in einem SchülerInnenheim vorgesehen. Um diesem Bedarf Rechnung zu tragen, kaufte die Landesregierung das damalige Hotel Wasserfall an und unterstellte es der Führung des Kanonikus-Michael-Gamper-Wer-

kes. Aber auch die ursprünglichen 82 SchülerInnenplätze erwiesen sich bald als zu knapp, sodass Erweiterungen stattfanden und die Anmietung eines weiteren Hotels, des „Laurins“, vorgenommen wurde. „Wasserfall“ und „Laurin“ beherbergen heute rund 162 SchülerInnen der ersten und zweiten Klassen. Die auswärtigen SchülerInnen der dritten, vierten und fünften Klassen sind, sofern sie nicht pendeln, vermehrt in privaten Mietwohnungen in Auer untergebracht.

Die OfL bekam auch einen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb. 1984 wurde für diesen Zweck der Bottahof (ehemals Steinkellerhof) angekauft, der jedoch samt Obst- und Weinbauanlagen in einem desolaten Zustand war. Umbauarbeiten und Erneuerung der Anlagen wurden notwendig. Die grundlegende Renovierung des landwirtschaftlichen Lehrbetriebes und die Erneuerung der Obst- und Rebanlagen wurde 1989 abgeschlossen. Parallel dazu fand eine Umbenennung des Betriebes in „Happacher Hof“ statt, womit man dem ältesten ausfindig machbaren Eigentümer des Hofes, der Familie Happacher, namentlich Rechnung tragen wollte. Heute ist der Happacher Hof ein moderner Übungshof, der 13 ha Kulturfläche mit Apfel- und Rebanlagen, Ackerflächen, Flächen für Stein- und Beerenobst, Kräuter- und Hochbeete sowie Tierzucht umfasst. Ein Stall und eine eigene Übungskellerei (seit 1999 in Betrieb) sind ihm angeschlossen. Abgesehen von weiteren Unterrichtsräumen und Labors, gibt es auch eine Tischlerei und eine Backstube. Im Jahr 2005 wurden neue Turnhallen und kurz darauf eine neue Aula Magna errichtet. Letztere ist in Größe und Ausstattung kaum ver-



Schuldirektor Franz Tutzer.

gleichbar mit jener anderer Dörfer. 2018 wurde das neue Gewächshaus gebaut.

Die Oberschulen sind samt ihren Einrichtungen eng in die nähere Umgebung eingebunden – so werden der Happacher Hof etwa von Kitas, Mittelschulen und Grundschulen regelmäßig besucht, die Aula Magna und die Turnhallen stehen den Organisationen und Vereinen zur Verfügung und werden auch rege genutzt. Die Räumlichkeiten des gesamten Schulkomplexes werden bei Bedarf auch für Lehrgänge und Kurse zur Verfügung gestellt. Dieses Angebot nutzen diverse Unternehmen und Verbänden des Unterlandes. Fachleute aus den verschiedensten Bereichen halten Expertenvorträge an der Schule. Umgekehrt bieten auch die Lehrausgänge der Schulen einen tieferen Einblick in die unterschiedlichsten Betriebe (aus Landwirtschaft, Handel, Produktion, Forstwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung) und Institutionen (Versuchszentrum Laimburg oder etwa Sozialgenossenschaften) der Umgebung. Al-



Wer hat das schon mal gesehen? Ein „fliegendes Klassenzimmer“ im Stall.



SchülerInnen bei der Arbeit im Weingut.

lesamt bieten durch diese ersten Kontakte die Chance, den Arbeitsmarkt des Einzugsgebiets besser kennenzulernen, sodass nicht selten diese Betriebe und Organisationen zu den Arbeitgebern der AbsolventInnen beider Schulen werden. Der Happacher Hof, der als landwirtschaftlicher Betrieb geführt wird, bietet seine Produkte wie Wein und Apfelsaft auch zum Verkauf an. Sonstiges Obst geht direkt an die Obstgenossenschaften. Im Sommer wird der Garten des Happacher Hofes mit Vorliebe von Externen gepachtet, wobei Gartenbeete bewirtschaftet und dessen Ernte entnommen werden kann. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit nicht homogenisierte und nicht pasteurisierte Frischmilch vom Happacher Hof

zu beziehen. Wer Interesse daran hat, kann täglich um 18:30h diese direkt am Hof erwerben. Vor kurzem ist die Schule die ‚Patenschaft Castelfeder‘ eingegangen, das heißt, sie ist durch ihre SchülerInnen mit der Mithilfe bei der Pflege des Naturschutzgebiets Castelfeder beauftragt. Auf vielfältigste Weise profitieren beide, die Schulen als auch die nähere Umgebung voneinander.

Seit Mitte der 70er Jahre werten zwei Oberschulen durch Renovierung und Sanierung von alten Gebäuden und Flächen sowie den Neubau von Infrastrukturen das Erscheinungsbild Auers auf. Das Leben verändert sich durch die wechselseitige Befruchtung von den Mitgliedern der Schulen und den Bewohnern der nä-

heren Umgebung. Und die Erneuerung macht keinen Halt. Das neue Gewächshaus, welches bald in Betrieb genommen wird, ist derzeit das letzte Novum einer ganzen Serie von Entwicklungsschritten. Die langjährige Leitung der Schulen, die 1985 durch Direktor Tutzer angetreten wurde und bis heute eine Konstante blieb, geht bald durch seinen Ruhestand zu Ende. Was wird folgen? „In den nächsten Jahren wird es sicherlich Veränderungen geben aber ich bin zuversichtlich, dass das historische Gedächtnis der Schule auch irgendwo tragen wird“ (Dir. Franz Tutzer).

*Tanja Mayrgündter*